



Quasselbuden sind willkommener Beitrag für Netzwerk

Stadt Vechta will mit dem Bündnis „Niedersachsen hält zusammen“ den Austausch unter Kommunen fördern

Vechta (sp). Die Bürgerstiftung Vechta hatte in der jüngsten Sitzung des Stadtrates die Gelegenheit bekommen, über ihr vielfältiges Engagement zu berichten. Dabei gingen Vorsitzender Heinrich Wolking und Geschäftsführer Josef Kleier auch auf die Aktivitäten in der Corona-Krise ein, etwa auf die Quasselbuden für die Alten- und Pflegeheime. Sie sind ein schönes Beispiel dafür, wie sich Menschen in der Pandemie gegenseitig helfen können.

Damit solche Projekte auch über die Stadtgrenzen hinaus Schule machen, tritt die Stadt Vechta jetzt dem Bündnis „Niedersachsen hält zusammen“ bei. Dabei handelt es sich um einen überparteilichen Zusammenschluss von Politik, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie Kirchen und Kommunen. Ihr Ziel ist die Stärkung des Zu-



Begegnung auf Abstand: Die Quasselbuden für Alten- und Pflegeheime sind ein Vorzeigeobjekt. Foto: Kessen

sammenhaltes der Gesellschaft in der Pandemie.

Dass diese Zielsetzung auch im Sinne der Stadt Vechta ist, untermauerte die Ratsgruppe

SPD/WfV in ihrem Antrag zum Bündnisbeitritt: „Auch in Vechta kümmern sich viele Engagierte in verschiedenen Projekten um ihre Mitmenschen, in-

dem sie beispielsweise Stoffmasken herstellen, für andere einkaufen oder für Seniorinnen und Senioren musizieren. Dieses Engagement wollen wir gemeinsam unterstützen und vernetzen.“

Vorsitzender Sam Schaffhausen (SPD) wies auf die Signalwirkung des Bündnisses hin und nannte weitere Vorteile. Die Stadt könne örtliche Projekte in das landesweite Netzwerk einbringen und sich auch an Diskussionsforen beteiligen. Hier werde unter anderem erörtert, welche Schlüsse für das gesellschaftliche Zusammenleben aus der Corona-Pandemie gezogen werden könnten.

Der Antrag stieß im Stadtrat auf eine breite Mehrheit. Lediglich die AfD verweigerte ihre Zustimmung. „Man hat das Gefühl, dass sich Politiker in den Leistungen anderer sonnen wol-

len“, meinte Fraktionschef Rüdiger Leßel. Er unterbreitete einen Gegenvorschlag: Die Stadt sollte engagierten Bürgern in der Corona-Zeit eine Freude machen, indem sie einen Abend im Rathaus veranstaltet – mit Musik, Essen und Auszeichnung.

Bürgermeister Kristian Kater (SPD) wies darauf hin, dass sich die Stadt ihrer Verantwortung bewusst sei und bereits einen Preis in der Corona-Krise ausgelobt habe, um Menschen für ihren ehrenamtlichen Einsatz zu danken. Durch den Beitritt zum Bündnis könne auch Vechta von anderen Kommunen lernen. „Das ist kein Projekt, das Geld kostet“, sagte der Verwaltungschef.

■ **Info:** Nähere Auskünfte zum Bündnis gibt es im Internet unter www.niedersachsenhaelt-zusammen.de.